Stadt Wuppertal
Der Oberbürgermeister

Bericht	Geschäftsbereich	Soziales, Jugend, Schule & Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 204 - Zuwanderung und Integration
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Arlin Cakal-Rasch +49 202 563 4248 +49 202 563 784248 arlin.cakal-rasch@stadt.wuppertal.de
	Datum:	18.10.2021
	Drucks.-Nr.:	**VO/1451/21** öffentlich

Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
09.12.2021	**Integrationsausschuss**	**Entgegennahme o. B.**

Gemeinsam im Quartier - Auswertung 2021 und Perspektiven 2022

Grund der Vorlage

Information des Integrationsausschusses

Beschlussvorschlag

Kenntnisnahme ohne Beschluss

Unterschrift

Dr. Kühn

Begründung

Am 25.02.2019 hat der Stadtrat die Förderung der Integration in den Quartieren beschlossen (siehe VO/0026/19). Daran anlehnend wurde das Förderprogramm „Gemeinsam im Quartier“ im Ressort Zuwanderung und Integration aufgestellt und umgesetzt. Die vorliegende Vorlage informiert den Integrationsausschuss über die Entwicklung des Förderprogrammes in 2021.

<u>Gemeinsam im Quartier – Auswertung 2021 und Perspektiven 2022</u>

Ausgangslage

Integration und Quartiersarbeit findet vor Ort statt. Die Pandemie hat massive Auswirkungen auf die Integrationsarbeit und auf die Umsetzung von Projekten vor Ort. Für 2021 erfolgte zum Jahresbeginn ein erneuter Förderaufruf an zentrale Akteur*innen der Integrationsarbeit

(Träger, Initiativen, Migrant*innenselbstorganisationen u.v.m.) zur Einreichung von Projektanträgen. Die inhaltlichen Förderschwerpunkte des Förderprogrammes „Gemeinsam im Quartier“ lagen 2021, geprägt durch die zu Jahresbeginn bestehende Corona-Situation und den damit entstandenen Herausforderungen in folgenden Bereichen:

- Angebote im Bereich Empowerment (Maßnahmen, die vorhandener Kompetenzen fördern, mit dem Ziel die Selbstbestimmung im Leben von Menschen oder Gemeinschaften zu erhöhen und sie unterstützen ihre Interessen eigenmächtig, selbstverantwortlich zu vertreten)
- Schaffung von (digitalen) Kommunikations- und Begegnungsstrukturen in Zeiten der Pandemie
- Schaffung von Ferienangeboten unter den Schwerpunkten Begegnung, Spaß und Bildung
- Bildungsangebote zur Aufarbeitung von Defiziten entstanden aus Folgen der Pandemie
- Unterstützung im Rahmen der migrationssensiblen Unterrichts- und Schulentwicklung an Schulen aller Schulformen (z. Bsp.: Übergang Internationale Klassen in Regelklassen, sprachsensibler Unterricht, Elternbegleiter etc.)
- Qualifizierungen von Multiplikatoren
- Politische Bildung (Demokratieförderung, thematische Projekte wie zu Hate Speech)
- Förderung von Engagement im und für das Quartier
- Integration durch Sport
- Projekte im öffentlichen Raum (Kunst- und Kreativprojekte)
- Ausbau von Begegnungs- und Kommunikationsmöglichkeiten, Patenprojekte

Auswirkungen der Coronapandemie auf Umsetzung der Projekte

Im Rahmen des Förderprogrammes Gemeinsam im Quartier wurde mit allen Antragstellenden und Interessent*innen ein enger Austausch gehalten. Dabei wurde über die durch die Pandemie entstandenen Integrationsbedarfe vor Ort wie auch über alternative Möglichkeiten der Durchführung und teilweise Verschiebung von Projektangeboten diskutiert. So konnten trotz der Einschränkungen zahlreiche Projekte und Angebote in den Quartieren in unterschiedlicher Form analog oder digital umgesetzt werden.

Bei Vereinen zeigte sich deutlich, dass Kontakte zu vielen Ehrenamtlichen und Mitgliedern komplett neu aufgebaut werden mussten. Ebenso war zu beobachten, dass einige der Vereine durch ausbleibende Geldflüsse (Rückgänge bei Mitgliederbeiträgen und fehlende Einnahmen durch Projektfinanzierungen) in finanzielle Nöte geraten waren.

Die (Wieder-)Aufnahme von persönlichen Kontakten zeigte, dass gerade bei Kindern und Jugendlichen negative Folgen der langen Lockdown-Zeit (schulische, soziale, körperliche Defizite) entstanden sind. Da die meisten MSO´s nicht die Förderkriterien zur finanziellen Unterstützung von Maßnahmen zur Bearbeitung dieser Defizite aus dem Programm „Aufholen nach Corona“ (da diese sich Träger der Jugendhilfe richten), wurden kurzfristig aus den Mitteln von „Gemeinsam im Quartier“ Angebote finanziert.
So gelang es kurzfristig Hilfen der Bearbeitung dieser Problematiken zu entwickeln und entsprechende Angebote schnell herzustellen. Dies wurde realisiert durch Ferienangebote, Nachhilfe-, Begegnungs- und Austauschprojekte.

Im Fokus der Förderung von Gemeinsam im Quartier standen zudem die sechs Quartiere Elberfeld-Nordstadt, Vohwinkel-Höhe, Barmen-Mitte, Oberbarmen-Wichlinghausen, Heckinghausen und Ronsdorf-Rehsiepen. Die niederschwelligen Projektanträge wurden eingereicht im Ressort Zuwanderung und Integration und in einer dazugehörigen

Lenkungsgruppe bestehend aus Vertretungen von Ressort 204 Zuwanderung und Integration sowie Ressort 208 Kinder, Jugend und Familie – Jugendamt entschieden.

Auswertung 2021

Anzahl der geförderten Projekte

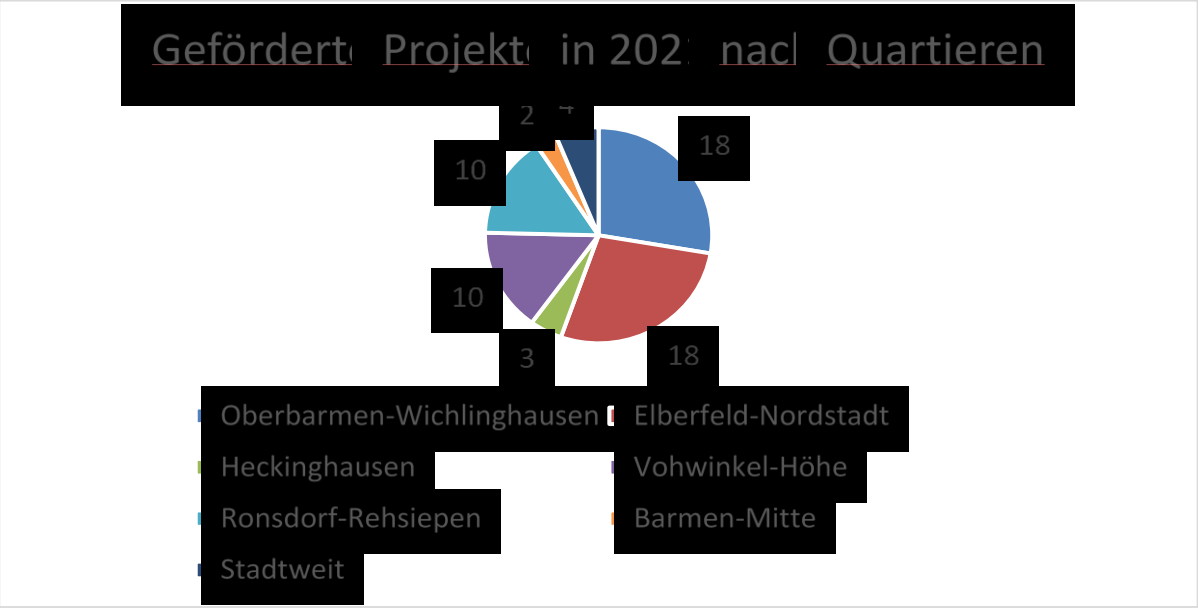
Im vergangenen Jahr konnten insgesamt 71 neue Projekte in vielfältigen Bereichen und Themen der Integrationsarbeit gefördert werden. Zudem liefen über 50 Projekte in 2021 weiter, die auf Grund der der Corona-bedingten Ausfallzeiten verlängert wurden.

Zusätzlich zu den Förderungen freier Träger, MSO´s und kommunaler Einrichtungen wurden 61 Kleinprojekte an Schulen im gesamten Stadtgebiet gefördert und umgesetzt. Hierbei handelte es sich um unterschiedliche integrationsfördernde Maßnahmen besonders in Sprachförderklassen.

Verteilung der Projekte auf die Quartiere

In Heckinghausen, Oberbarmen-Wichlinghausen und der Elberfelder Nordstadt konnte wie in den Vorjahren auf zahlreiche bestehende Strukturen (Arbeitskreise, Stadtteilkonferenzen, etc.) zurückgegriffen werden. Mit zahlreichen Kooperationspartnern wurden im Rahmen dieser Zusammenarbeit Projektideen entwickelt, abgestimmt und umgesetzt werden.

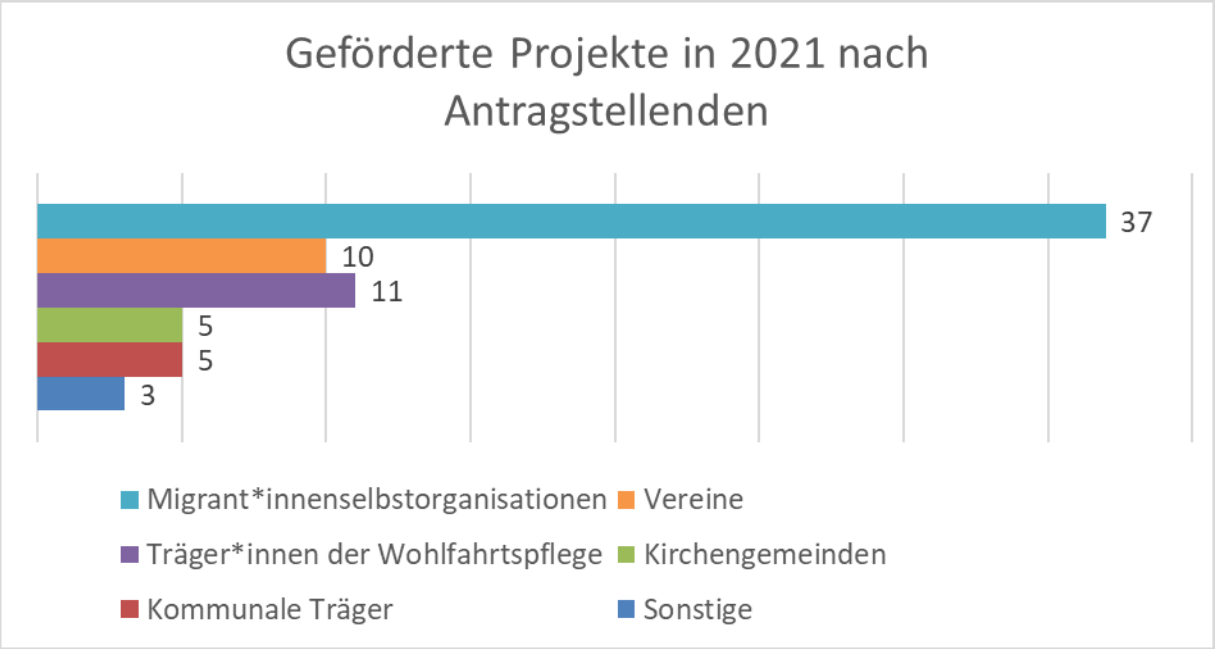
Die in 2021 neu bewilligten Projekte verteilen sich wie folgt auf die o.g. Quartiere:



In den Stadtteilen Ronsdorf-Rehsiepen, Barmen-Mitte und Vohwinkel-Höhe blieb die Anzahl der Angebote im Vergleich niedriger. In Vohwinkel wurden durch die derzeit mögliche Nutzung der Räumlichkeiten der ehemaligen Grundschule Elfenhang, Orte für zusätzliche Angebote und Treffmöglichkeiten für dort ansässige MSO´s und Träger zur Verfügung gestellt. Hier ergaben sich neue Synergien und eine enge Zusammenarbeit der Akteure. Diverse Angebote wurden vor Ort realisiert, die keiner Förderung aus den Quartiersmitteln bedurften.
Im Rehsiepen wurde die Diakonie und die das dortige Familienzentrum angesprochen, um zusätzliche Angebote für die Bewohner*innen des Stadtteils zu realisieren. In Barmen Mitte und am Rott wurde eine Ehrenamtskoordination eingerichtet mit dem Ziel hier vorhandenes Engagement zu unterstützen und neue Ehrenamtliche zu gewinnen und zu aktivieren.

Es gelang im Vergleich zu 2020 zusätzliche und neue Träger zu gewinnen, wodurch auch neue, bisher nicht erreichte Zielgruppen angesprochen werden

konnten:



Projektinhalte

Aufgrund der mit der COVID-19 Pandemie verbundenen Kontaktbeschränkungen mussten vor allem Angebote, die auf Begegnung als zentrales Moment der Integration setzten, zeitweise unterbrochen werden. Aus den Teilnehmer*innen der vorhandenen Gruppen bildeten sich jedoch schnell Initiativen, die kurzfristig umplanten und bspw. Einkaufshilfen in der Nachbarschaft organisierten und ältere bzw. kranke Personen im Lebensalltag unterstützten. Nachhilfeangebote und Sprachkurse konnten auf digitales Lernen umgestellt werden. Ebenso sind diverse Beratungsangebote auf alternative Kommunikationskanäle umgestiegen.

Der Ausbau und die Stärkung von Infrastrukturen und Netzwerken in den Quartieren half dabei, dass auch während der Pandemie Anlaufstellen für die Zielgruppe vorhanden waren, von denen aus Nachbarschaftshilfe initiiert und koordiniert wurde. Die Träger*innen waren in 2021 bereits routiniert in der Umsetzung ihrer Angebote unter Coronabedingungen. Um die Möglichkeiten der direkten Kontakte zu nutzen, wurden ab den Sommerferien sehr zeitnah diverse Angebote vor allem an (neu)zugewanderten Schüler*innen entwickelt und umgesetzt, um verpassten Schulstoff aufzuarbeiten, weitere Angebote wurden geschaffen, um den Nachholbedarf bei Erwachsenen in Sprachkursen aufzufangen und Angebote, die wieder soziale Kontakte in Gruppen ermöglichten und erlebbar machten. Ein besonderer Schwerpunkt wurde zusätzlich auf Schulungen im digitalen Bereich für Eltern, Senioren und Multiplikatoren gelegt.

Ebenso wurden 4 Projekte gefördert, die direkt das Thema Corona zum Inhalt hatten. 3 Projekte boten Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich auszutauschen, wie man die Coronafolgen für sich schafft zu bewältigen und Verschwörungstheorien begegnen kann. Ebenso wurde eine mehrsprachige Kampagne mit Videos und Plakaten zum Thema Impfen aufgelegt und umgesetzt.

In Oberbarmen Wichlinghausen entstand auf Initiative des Vereines Ost-West ein Video mit vielen Trägern und Initiativen aus den Stadtteilen, das das Engagement und den Zusammenhalt auch in Coronazeiten deutlich macht: https://www.owiz.online/videos

Im Folgenden eine Aufstellung der geförderten Angebote nach ihren jeweiligen Inhalten:



Eine Liste der konkret geförderten Projekte und Angebote im Jahr 2021 ist dieser Informationsvorlage im Anhang beigefügt.

Fazit Gesamtprogramm und Ausblick

Durch das Förderprogramm „Gemeinsam im Quartier“ wurden in den vergangenen drei Jahren insgesamt 205 Projekte von Vereinen, freien Trägern und Initiativen sowie ca. 100 Projekte an Schulen im gesamten Stadtgebiet gefördert und pro Jahr 1 Mio. Euro für die Integration in den Quartieren verausgabt.

Vorhandene Hilfestrukturen sind gestärkt und neue Netzwerke initiiert worden. Durch Corona entstandene neue Bedarfe und Problemlagen konnten schnell und zielgerichtet bearbeitet werden und konkrete Hilfen zur Verfügung gestellt werden.

Aufgrund der weiterhin anhaltenden Pandemie ist der Bedarf an integrationsfördernden Angeboten sowie Maßnahmen zur Begegnungsförderung weiter in den Quartieren gestiegen.

Daher ist es wichtig auch künftig neben den allgemeinen wichtigen Integrationsherausforderungen auch die durch die Pandemie entstandene Bedarfe aufzugreifen. Dazu gehören z.B. die Lern- und sozialen Defizite aufzufangen, Qualifizierungen im Bereich Digitalisierung auszubauen, neue Begegnungs- und Schulungsräume zu schaffen sowie Ehrenamtlichen und Migrantenorganisationen Unterstützung anzubieten (z.B. anhand von Räumen). Insbesondere das ehrenamtliche Engagement und Migrantenorganisationen benötigen dringend Unterstützung, um Ihre Arbeit fortsetzen zu können, da durch die Pandemie Einnahmeverluste und Kontaktbrüche zu verzeichnen sind.

Durch die im Projektverlauf entstandenen Netzwerke und Kontakte wird es gelingen, ein breites, bedarfsgerechtes Angebot in den Bereichen der Förderung der Integration und Begegnung herzustellen.